

Radiästhesie:

Der Begriff Radiästhesie wurde 1930 in Frankreich vom katholischen Geistlichen Abbé M.L. Bouly, Priester von Hardelot-Plage an der französischen Kanalküste, geprägt. Dieses Wort ist eine lat./griech. Wortkombination. Es besteht aus dem lat. Substantiv „radius“ (Strahl) und dem griech. Verbum „aisthesis“ oder "aisthanomai" (wahrnehmen, empfinden, fühlen). Wörtlich übersetzt Strahlenwahrnehmung, Strahlenempfindlichkeit oder Strahlenfähigkeit. Das arbeiten mit Wünschelrute und Pendel nennt man „radiästhetisch untersuchen“ oder man sagt "muten".

Mit der "*Radiästhesie*" kann man wesentliche Dinge für Menschen, Tiere und Pflanzen feststellen. Ein „Rutengeher“ ist sehr von Bedeutung, da man mit der Rute sämtliche Störfelder - Störzonen finden kann. Die „Rutengeher“ sind sehr sensible Menschen und können die Störzonen mittels Rute, Pendel, Tensor, feststellen. Pauschalrezepte gibt es keine, da jeder Mensch einzigartig ist und auf positive wie auch negative Energiefelder anders anspricht. Daher ist es sehr wichtig, dass Sie ihren ständigen Aufenthaltsort von einem Radiästheten auf Reizzonen untersuchen lassen.